



HESSISCHER LANDTAG

31. 01. 2020

SIA

Berichts Antrag

**Volker Richter (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD), Arno Enners (AfD)
und Fraktion**

Vorbereitung auf eine mögliche Ausbreitung des Coronavirus auch in Hessen

Angesichts der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus in Teilen Asiens müssen auch wir in Hessen dringend Vorbereitungen treffen, um diesem zu begegnen.

In China, dem Ausgangsort des Coronavirus, ist die Zahl der durch das Virus verstorbenen Personen auf 132 gestiegen – bei einer Anzahl von 1.459 Neu-Infizierungen in den vergangenen Tagen und mehr als 6.000 infizierten Personen insgesamt.

Außerhalb Chinas ist das Coronavirus bisher bereits in Thailand, Taiwan, Japan, Südkorea, den USA, Vietnam, Singapur, Malaysia, Nepal, Frankreich, Kanada und Australien aufgetreten. Zwischenzeitlich wurden nun auch die ersten vier Infizierungsfälle in Deutschland bestätigt. Daneben ist ein Corona-Verdachtsfall bei einem Passagier einer Lufthansa-Maschine aufgetreten, die vom Frankfurter Flughafen in Richtung Nanjing gestartet war. (Quelle: „Coronavirus in China: Zahl der Toten steigt drastisch - Experte warnt vor Epidemie-Höchststand“, abrufbar über <https://www.merkur.de/welt/china-coronavirus-tote-news-europa-lungenkrankheit-verlauf-deutsche-vergnuegungspark-zr-13499851.html> und „Corona-Verdachtsfall in Lufthansa-Maschine - Passagiere und Crew werden untersucht“, abrufbar über: https://www.focus.de/gesundheit/news/coronavirus-ausbruch-im-news-ticker-drei-weitere-virus-faelle-firma-schliesst-standort-infizierten-zahl-steigt-rasant-an_id_11576018.html)

Mit dem Frankfurter Flughafen haben wir einen der größten europäischen Flughäfen, dessen Drehkreuzrolle weltweite Verbindungen ermöglicht, die von rund der Hälfte der Fluggäste auch genutzt wird. Da die Inkubationszeit zwischen zwei Tagen und einer Woche liegt, können Reisende auch ohne direkte Krankheitssymptome weltweit über den Flugverkehr reisen, ohne überhaupt von einer möglichen Erkrankung und Verbreitung des Virus zu wissen. Damit entsteht ein erhebliches Risiko, dass gerade Hessen über das Drehkreuz Frankfurt ebenfalls mit dem neuen Virus konfrontiert wird.

Die Landesregierung wird ersucht, im Sozial- und Integrationspolitischen Ausschuss (SIA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Sind die aus dem Jahr 2007 bzw. aus dem Jahr 2012 stammenden Pandemiepläne des Landes Hessen und der Stadt Frankfurt als Notfallplan ausreichend, um dem etwaigen Auftreten des Coronavirus in Hessen effektiv entgegenwirken zu können?
2. An welchen Voraussetzungen - wie insb. der Verfügbarkeit von Spezialmedizin und besonderen Behandlungsmaterialien/-abteilungen, der Präsenz von Ärzten in ausreichender Anzahl mit entsprechenden Fachkenntnissen/-informationen, bzw. besonders geschulten/informierten Mitarbeitern - fehlt es nach Kenntnis der Landesregierung
 - in Hessen im Allgemeinen,
 - in Frankfurt a.M.,
 - am Frankfurter Flughafen,um im Falle eines Auftretens der benannten Viruserkrankungen deren Ausbreiten effizient verhindern zu können? (Bitte nach den Rubriken „Hessen im Allgemeinen“, „Frankfurt a.M.“, bzw. „Frankfurter Flughafen“, sowie jeweils nach einzelnen Voraussetzungen gesondert aufschlüsseln.)
3. Gibt es einen Maßnahmenkatalog beim Frankfurter Flughafen, wie gerade aktuell einer Verbreitung des Virus über das Drehkreuz Frankfurt entgegengewirkt werden kann?

4. Welche Einflussmöglichkeiten auf die Betreiberfirmen von Fluglinien stehen der hessischen Landesregierung zur Gebote, um die Verbreitung der benannten Viruserkrankungen durch Fern- und Inlandsflüge zu verhindern?
5. Welche Maßnahmen, die sich auf die ausbreitenden Erkrankungen in weiten Teilen Asiens beziehen, sind aktuell in Hessen bereits
 - entsprechend den Pandemieplänen der Stadt Frankfurt und des Landes Hessen oder
 - über die Maßnahmenkataloge der Pandemiepläne hinausgehendergriffen worden oder in Planung begriffen, um reiseassoziierte Fälle von Infektionen frühzeitig zu erkennen und die Infektionskette zu unterbrechen? (Bitte nach Maßnahmen i.S.d. Maßnahmenkataloge der Pandemiepläne des Landes Hessen und der Stadt Frankfurt einerseits und darüberhinausgehenden Maßnahmen andererseits-, sowie jeweils nach bereits ergriffenen und geplanten Maßnahmen gesondert aufschlüsseln.)
6. Welche spezifischen Maßnahmen sind vonseiten der Landesregierung vorgesehen, falls die WHO den internationalen Gesundheitsnotstand erklärt?
7. Mit welchem zeitlichen Vorlauf kann die Landesregierung die unter Punkt 6 erfragten spezifischen Maßnahmen (z.B. Grenzkontrollen, Einrichtung von spezialisierten Behandlungszentren) umsetzen?
8. Mit welchen Behörden bzw. Institutionen steht die Landesregierung in ständigem Kontakt, um aktuelle Informationen über die Situation und die sich daraus ergebenden Maßnahmen zu erhalten?
9. Hat die Landesregierung einen spezifischen Daten- und Informationsaustausch zwischen den zuständigen Behörden (v.a. Gesundheitsämter), Krankenhäusern, Arztpraxen bzw. LÄKH, Fluggesellschaften, Flughafenbetreiber und anderen Akteuren vorgesehen bzw. organisiert?
10. Gibt es in Hessen bereits eine Taskforce, welche zwingend notwendige Schritte vorplant, wie z.B. die Bündelung medizinischer Kräfte zur Unterbindung viraler Infekte, und die durch die hessische Politik nicht erst reagiert, wenn Viruserkrankungen auftreten, sondern bereits im Vorfeld agiert, um Schaden von hessischen Bürgern abzuwenden?
11. Welche übergeordneten Präventionsmaßnahmen, die vonseiten der Bundesregierung aus geplant und durchgesetzt werden, sind der hessischen Regierung bekannt?
12. Sind die unter dem Punkt 11 erfragten Präventionsmaßnahmen nach Meinung der hessischen Regierung für Hessen ausreichend und werden diese bereits durchgeführt?
13. Zieht die Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Angela Dorn, in Erwägung, die Ende Februar geplante Reise nach Vietnam abzusagen, um die hessische Landtagsdelegation vorsorglich vor einer möglichen Erkrankung zu schützen?

Wiesbaden, 31. Januar 2020

Der Parlamentarische Geschäftsführer:
Dr. Frank Grobe

Volker Richter
Claudia Papst-Dippel
Arno Enners